

# Das Evangelium nach Johannes

## 2. Kapitel

Origenes erklärt, dass die Erzählung von der Tempelreinigung ein sehr schwieriger Text ist, den man nur verstehen kann, wenn Christus selbst ihn uns aufschließt:

„Sehen, wie es sich mit der Tempelreinigung verhält, ist Sache derer, denen der wahre Sinn verliehen wurde und die sprechen: 'Wir haben den Geist Christi, um zu erkennen, was uns von Gott geschenkt wurde' (1 Kor 2,16.12)“ (Origenes, Kommentar zum Johannesevangelium 10,28).

*2,13 Das Paschafest der Juden war nahe, und Jesus zog nach Jerusalem hinauf.*

Die Schwierigkeit für einen christlichen Leser des Neuen Testaments ist immer wieder die Texte wirklich mit dem eigenen Leben zu verbinden. Geht es nur um den Bericht über ein Geschehen vor 2000 Jahren oder geht es um unsere Gegenwart?

„Jerusalem ist, wie der Herr bei Matthäus selbst sagt, die Stadt des großen Königs (vgl. Mt 5,35), die nicht im Tal oder in der Tiefe liegt, sondern auf hohem Berg erbaut ist (vgl. Mt 5,14). Aber auch jene Stadt wird Jerusalem genannt, zu der kein Irdischer aufsteigen und eingehen kann. Und doch ist jeder Mensch, der, die sich mit natürlichem Aufschwung über das Niedrige erhebt und eine scharfe Sehkraft für Geistiges hat, Bürger dieser Stadt. Es ist aber wohl möglich, dass auch ein Einwohner Jerusalems in Sünde fällt. Denn auch die Edelsten können fehlen. Wenn er nicht nach seiner Sünde schnellstens zurückkehrt, verliert er sein hohe Geburt und wird nicht nur ein Fremdling, sondern sogar Bürger in einer Judäa fremden Stadt“ (Origenes, Kommentar zum Johannesevangelium 10,23).

*2,14-16 Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus, dazu die Schafe und Rinder; das Geld der Wechsler schüttete er aus, und ihre Tische stieß er um. Zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!*

„Jesus findet im Tempel, d.h. in der Kirche einige, die aus dem Haus des Vaters ein Kaufhaus machen. Jesus findet immer so einige im Heiligtum. Wann nämlich gibt es in der Kirche, dem Haus des lebendigen Gottes, der Säule und Stütze der Wahrheit (vgl. 1Tim 3,15), nicht einige, die dasitzen und großes Geld in kleines umwechseln, die der Schläge der von Jesus aus Stricken gefertigten Geißel bedürfen? Wann gibt es nicht einige, die nur Kleingeld ausgeben, deren Geld man ausleeren und deren Tische man umstürzen muß?“ (Origenes, Kommentar zum Johannesevangelium 10,23).

„Ein Tempel kann aber auch die in ihrer Geistigkeit wohlgestaltete Seele sein, in die Jesus emporsteigt. Bevor er sie in Zucht nimmt, findet er in dieser Seele nur irdische und unvernünftige und widrige Regungen. Was darin fälschlicherweise als gut erscheint, wird von Jesus durch sein Wort ausgetrieben, damit das Haus seines Vaters keine Markthalle mehr sei, sondern in Zukunft einen nach himmlischen und geistigen Gesetzen vollzogenen Gottesdienst aufnehme zum eigenen Heil und dem vieler andern“

(Origenes, Kommentar zum Johannesevangelium 10,24).

„Nun ist aber nach dem Sinn der vielen Verkäufer und Händler zu forschen, die vom Gottessohn hinausgetrieben wurden. Das sind die sogenannten 'Geister der Bosheit im Bereich des Unsichtbaren' (Eph 6,12). Diese sind es, die das himmlische Haus des Vaters, das heilige Jerusalem, das Haus des Gebetes beflecken und zu einer Räuberhöhle (nicht anderer Räuber, sondern ihrer selbst) machen (vgl. Mt 21,12f). Sie haben unechtes Geld und geben den Herzutretenden wertlose Münzen. Sie sind es, die im Kampf den Seelen das Wertvolle wegnehmen und sie des Guten berauben, um ihnen dafür Wertloses zu geben“ (Origenes, Kommentar zum Johannesevangelium 10,29).

*2,17 Seine Jünger erinnerten sich an das Wort der Schrift: Der Eifer für dein Haus verzehrt mich.*

„Christus eifert am meisten für das Haus Gottes in einem jeden von uns, denn er will nicht, dass es eine Markthalle ist. Er ist ja der Sohn eines eifernden Gottes (vgl. Ex 20,5). Das müssen wir einsehen, wenn wir den Wortlaut der Schrift mit Verständnis hören. Er geht menschlichen Vorgängen aus, die wegen ihrer übertragenen Bedeutung wegen gesagt sind, um darzustellen, dass Gott nicht will, dass sich etwas seinem Willen Fremdes in die Seele eines Menschen einschleiche“ (Origenes, Kommentar zum Johannesevangelium 10,34).

*2,18-21 Da stellten ihn die Juden zur Rede: Welches Zeichen läßt du uns sehen als Beweis, daß du dies tun darfst? Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. Da sagten die Juden: Sechsvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut, und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? Er aber meinte den Tempel seines Leibes.*

„Was den Tempel betrifft, antwortet Jesus passend anstatt mit irgend einem anderen Zeichen mit einem Zeichen des Tempels. Beides, sowohl der Tempel wie der Leib Jesu, scheint mir Bild der Kirche zu sein, sofern diese aus lebendigen Steinen erbaut ist zu einem geistigen Hause, einer heiligen Priesterschaft (vgl. 1 Petr 2,5), aufbaut auf dem Fundament der Apostel und Propheten, dessen Schlußstein Christus Jesus ist (vgl. Eph 2,20f)“ (Origenes, Kommentar zum Johannesevangelium 10,34).

Auch von der Kirche gilt, dass sie immer wieder niedergerissen wird, aber auch immer wieder und endgültig am dritten Tag, d.h. am Ende der Welt, wenn Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schafft (vgl. Offb 21,1), aufgerichtet wird.

„So schließt die schon geschehene Auferstehung Christi das Geheimnis der Auferstehung des ganzen Leibes Christi ein. Gleich wie aber der sinnhafte Leib Jesu Christi gekreuzigt und begraben wurde und nachher auferstand, so ist der ganze Leib der Heiligen Christi mitgekreuzigt und lebt jetzt nicht mehr (vgl. Gal 2,20). Jeder nämlich ist auch mit Christus begraben, der sich wie Paulus in nichts anderem rühmt, als im Kreuz unseres Herrn Jesus Christus, durch das er der Welt gekreuzigt ist und die Welt ihm (vgl. Gal 2,14). 'Mit Christus sind wir mitbegraben', sagt doch Paulus (Röm 6,4). Und er sagt, gleichsam im Besitz eines gewissen Angeldes der Auferstehung: Wir sind mit ihm auferstanden“ (Origenes, Kommentar zum Johannesevangelium 10,34).

*Als er von den Toten auferstanden war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.*

„Glauben im Vollsinn hat der, der das bei der Taufe zu glauben Vorgestellte mit ganzer Seele annimmt.

Was von der Erkenntnis gesagt ist, nämlich: 'Jetzt erkenne ich stückweise', das gilt meiner Meinung von jeglichem Gut, so auch vom Glauben als einem Gut unter anderen. Denn jetzt glaube ich stückweise, wenn aber die Vollendung' des Glaubens kommt, so wird vernichtet werden, was stückhaft ist (1 Kor 13,10), und es wird der Glaube in seiner Eigentlichkeit gar sehr verschieden sein vom Glauben (wenn ich so sagen kann) durch Spiegel und Rätsel“ (Origenes, Kommentar zum Johannesevangelium 10,43).

Benutzte Übersetzung:

Origenes, Das Evangelium nach Johannes. Übersetzt und eingeführt v. R. Gögler (Einsiedeln 1959).

Christiana Reemts